

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 148.

Montag, den 27. Mai.

1844.

### Seidenbau bei Roveredo.

In der Nähe von Roveredo allein leben etwa 10,000 Menschen ausschließlich vom Seidenbau, und noch einigen Tausenden giebt derselbe einen bedeutenden Nebenerwerb, namentlich durch Spinnerlohn. Das Abspinnen des Cocons geschieht gewöhnlich von Julius bis October; da werden dann beim Drehen der Haspeln viele Landleute aus den Bergen beschäftigt, und der Tagelohn ist hoch. In den Niederungen aber wird fast alles Land zu Maulbeerpflanzungen benutzt; selbst die reichen Gartenbesitzer scheuen sich, ein Stückchen Land zum Vergnügen herzugeben und größere Schatten gebende Bäume zu pflanzen, deren es ringsum fast gar keine giebt, wie sich andererseits die kleinen Grundbesitzer aus Trägheit und gewohnter Bequemlichkeit scheuen Getreide u. zu bauen. Als eine Ausnahme von den erstern ist indeß ein Graf Marzani zu nennen, der auf seinem Gut, etwa eine Stunde von Roveredo, einen recht schönen Wald sorgsam unterhält, doch nicht der Holzcultur wegen, sondern nur um Vögel darin zu fangen (die Vogelstellerei ist eine Lieblingsbeschäftigung vieler reichen Italiener, die sonst mit weiland Kaiser Heinrich nichts gemein haben). Zwar müssen auch die Maulbeerpflanzungen oft erneuert werden; die abgeblatteten Bäume treiben gleich wieder von neuem, und bei dieser erzwungenen doppelten Thätigkeit werden sie nicht alt. Nach etwa 12 bis 20 Jahren gräbt man sie mit den Wurzeln aus, sichtet die Erde und pflanzt neue Bäumchen zwischen den alten Reihern; aber dafür bedürfen sie auch keiner weitem Pflege, und tragen gleich Blätter, die der Saft von 4 Pesos bis 15 Pfund mit 7 bis 8 Zwanzigern bezahlt werden (3 Kreuzer das Pfund). Die gut belohnte Arbeit im den häufigen Spinnhäusern ist den Leuten — trotz dem üblen Geruch der gedichteten Cocons — auch bequemer als die Feldarbeit, wenigstens das Drehen der Haspeln, wozu auch keine besondere Geschicklichkeit gehört. Anders ist es mit dem eigentlichen Fadenmachen, womit die Hälfte der Personen beschäftigt ist; die Cocons liegen in siedendem Wasser, und da von den vier Fäden, welche die Haspel zu einem dreht, der unglaublichen Feinheit wegen jeden Moment einer reißt, so müssen die Finger der Spinnerin fast immer im heißen Wasser sein, um den gerissenen Faden augenblicklich durch einen neuen zu ersetzen. Diese Arbeit ist aber auch dann unentbehrlich, wenn die Haspeln, wie es neuerlich aufkommt, durch Dampfkraft gedreht werden. In der Spinnerei des Hrn. Destini, der größten in Roveredo, ist dies der Fall, und dennoch werden daselbst während der Saison 1000 Weiber beschäftigt. In einer andern Spinnerei wird die ganze Arbeit von Armen-

kindern verrichtet, welche von dieser wohlthätigen Anstalt ganz erhalten und erzogen werden. Der Spinnereien sind aber so viele, daß trotz der starken Seidenzucht deren Ertrag nicht ausreichend, und alljährlich sehr viele Cocons aus den südlicheren Gegenden bezogen werden müssen. Leider war jetzt nur eine einzige in Gang, wo Reste von der vorigen Ernte meist zu geringerer Waare — Tramen- und Nähseide — verhaspelt wurden. Die Trama ward früher nur nach Gewicht verkauft, und war so ungleich im Faden, daß die Weber beim Ankauf die Länge des Fadens nicht richtig schätzen konnten. Jetzt hat man aber die Arbeit so vervollkommnet, daß man den Vortheil genießt, nach Fadentlänge und Gewicht kaufen zu können. Von den 100 Frauen und Mädchen, die hier arbeiten, war wenigstens ein Drittel auffallend hübsch. Ueberhaupt gehört der Menschenschlag an der Esch unstreitig zu den schöneren.

### Wichse zum Bohnen der Fußböden und Meubles.

Im November 1841 kam ein Franzose nach Deutschland, Namens Coulom, welcher Meubles, und Fußbodenwichse durch Hausiren verkaufte, die sehr gut war, wofür er sich aber sehr viel bezahlen ließ. Das Schächtelchen enthielt 1 Loth davon und wurde mit 24 Kreuzern, 3 Schächtelchen mit 1 Fl. und das Duzend mit 3 Fl. 30 Kr. bezahlt; sonach würde das Pfund auf 9 Fl. 20 Kr. zu stehen kommen, welches der Anwendung sehr hinderlich ist. Der Gewerbeverein zu Lahr hat dieselbe untersucht und in Folge dieser Untersuchung folgende Mischung gemacht, welche nicht nur dasselbe leistet, sondern auch bei weitem billiger zu stehen kommt, nämlich das Pfund nicht über 2 Fl. 12 Kr. Die Bestandtheile der Wichse sind: 6 Loth gelbes Wachs, 8 Loth Terpentinöl, 2 Loth auf das feinste geriebener gelber Oker und 3 Quentchen sehr fein gepulvertes Sandelholz. Das Wachs wird über Kohlenfeuer zerlassen, das Terpentinöl nach und nach eingerührt, hierauf der Oker und das Sandelholz beigemischt. Man bewahrt die Wichse in einem verschlossenen Topfe auf. Zu vielen Meubles kann auch die Beimischung von Oker und Sandelholz ganz unterlassen werden. Es scheint überhaupt, daß diese keinen andern Zweck hatten, als die Hauptbestandtheile, welche den Glanz wirklich hervorbringen, zu verdecken.

Diese Wichse ist jener Fußbodenwichse, wozu eine Kaliumlösung verwendet wird, deshalb vorzuziehen, weil sie durch Wasser nicht so leicht Flecken erhält. Um sie vortheilhaft auf Stubnböden anzuwenden, thut man wohl daran, solche zuvor mit heißem Leinölsirniß zu bestreichen, und nach Verlauf von 14 Tagen, binnen welcher Zeit dieselbe getrocknet ist, zu wischen.

(Gewerbebl. f. Sachsen.)

## Miscellen.

\* Aus Corsica wird folgende, die wilden Sitten jenes Insellandes charakterisirende Geschichte durch franz. Blätter berichtet: In der Nacht vom 28. auf den 29. April streiften die Gendarmen der Brigade von Sartena in einem, zwischen den Dörfern Grossa und Tivolazio liegenden Gehölz nach den Banditen Santa-Lucia und Alfonsi. Gegen Tagesanbruch schickten sie sich an, weiter zu ziehen, als sie aus dem finstersten Theile des Waldes einen Mann in einer Pelene (einer Art korsischer Paletot mit Kapuze) und von Kopf bis Fuß bewaffnet, hervortreten sahen. Um einen so wichtigen Fang nicht zu verfehlen, ließen sie den Räuber näher kommen, in der Hoffnung sein Camerad werde ihm folgen; als sie ihm aber Halt zurufen wollten, fielen von Alfonsi zwei Flintenschüsse, die jedoch zum Glück Niemand trafen. Die Gendarmen feuerten nun ebenfalls, und Alfonsi wurde durch eine Kugel die Brust durchbohrt. Er rief seinen Freund Santa-Lucia zu Hilfe, dieser aber, der flinker war, hatte bereits das Weite gesucht. Nun befand sich Alfonsi in einer verzweifelten Lage; ganz allein gegen eine Brigade Gendarmerie, und mit Mühe das aus seiner Wunde hervorströmende Blut zurückhaltend, hätte er sich vielleicht ergeben als seine junge Schwester, durch die Schüsse und das Geschrei ihres Bruders herbeigeloct, ihm zurief: „Muth, mein Bruder, ergieb Dich nicht! Du mußt als Tapferer sterben!“ Der Ton der Stimme und die so kräftig gesprochenen Worte machten auf Alfonsi einen so mächtigen Eindruck, daß er seine Wunde wie seine schlimme Lage vergaß, und das Feuer erneuerte. Ein Gendarm warf sich auf ihn, wurde aber kampfunfähig gemacht; die andern Gendarmen hielten den Räuber in Respect, waren aber selbst in Verlegenheit, denn die ganze Bevölkerung von Grossa war auf den Kampfplatz geeilt, und nahm eine drohende Stellung an. Ein Gendarm wurde nach Sartena geschickt, um Verstärkung zu holen; um 3 Uhr Nachmittags kam der Substitut des königl. Procurators mit Gendarmen und Voltigeurs, und um 4 Uhr stießen noch 40 Mann Linienruppen zu ihnen. Die Bevölkerung von Grossa wurde durch den plötzlichen Anblick dieser bewaffneten Macht so sehr außer Fassung gebracht, daß sie niederkniete, und das Gebet der Sterbenden anstimmte. Es war der letzte Abschied, den sie an Alfonsi richtete. Dieser wurde nun von dem Substituten und dem Gendarmerie-Lieutenant aufgefordert, sich zu ergeben; er antwortete mit einem Schuß, dessen Kugel in den Felsen schlug, wo Beide standen. Die Mannschaft feuerte, und der Bandit, welcher trotz der am Morgen erhaltenen Wunde jeden Schuß erwiderte, verschied, nachdem ihm zwei Kugeln durch den Kopf gegangen waren.

\* Von dem günstigen Erfolge außerordentlicher Ausdauer in Wiederbelebungsversuchen giebt folgender, in einem englischen

Blatte enthaltene Beispiel einen glänzenden Beweis: Am Freitage Morgens entdeckte man, daß Mary Eribb, 40 Jahre alt, Ragd bei Herrn Stone, über der Treppe an einem Stricke hing. Man nahm Herrn Prewse's Hilfe in Anspruch, ließ der Scheintodten zur Ader, dann wurde sie in das Krankenhaus gebracht, wo folgende Mittel zur Wiederbelebung angewendet wurden: Aderlaß aus der Jugularvene (Drosselblutader) und den Armvenen, Ammoniaksalz unter die Nase gehalten, Uebergießung mit kaltem Wasser über Kopf und Brust und ein langfortgesetzter kräftiger Strom von Elektromagnetismus. Diese Mittel wurden ohne Unterbrechung von dreiviertel auf neun Uhr bis ein Uhr fortgesetzt, wo sie einige Zeichen gab, daß sie wieder zu sich komme. Aber erst um sechs Uhr war das Bewußtsein wieder so weit hergestellt, daß sie ihre Schwester erkannte. Von dieser Zeit an besserte sie sich allmählig immer mehr, und man hatte große Hoffnung zu ihrer völligen Herstellung, obgleich sie noch keine Erinnerung irgend eines Umstandes nach der Mittagessenbereitung vom vorigen Tage hatte. Sie scheint zu glauben, daß ihr Uebelbefinden davon herrühre, daß sie die Treppe heruntergefallen sei. Sie hat etwa 15 Minuten gehangen. Z.

## Witterungs-Beobachtungen

vom 19. bis 25. Mai.

(Thermometer frei im Schatten.)

| März. | Barom. b. 10° + R. Stunde. | Therm.          |         | Wind.       | Witterung.       |
|-------|----------------------------|-----------------|---------|-------------|------------------|
|       |                            | Pariser Z. Lin. | nach R. |             |                  |
| 19.   | Morgens 8                  | 27              | 6 -     | + 13,5 NO.  | Wolken.          |
|       | Nachmittags 2              | -               | 6 -     | + 19,7 NO.  | Sonnenschein.    |
|       | Abends 10                  | -               | 5,7     | + 14,6 NO.  | gestirnt.        |
| 20.   | Morgens 8                  | -               | 5,5     | + 16,1 NO.  | Sonnenschein.    |
|       | Nachmittags 2              | -               | 5       | + 21,7 NO.  | einzelne Wolken. |
|       | Abends 10                  | -               | 7,4     | + 13,8 ONO. | gestirnt.        |
| 21.   | Morgens 8                  | -               | 8 -     | + 12,7 SSO. | leicht bewölk.   |
|       | Nachmittags 2              | -               | 9 -     | + 12,4 SSW  | Regen.           |
|       | Abends 10                  | -               | 10 -    | + 10,6 SW   | gestirnt.        |
| 22.   | Morgens 8                  | -               | 10,4    | + 12,5 NO.  | Sonnenschein.    |
|       | Nachmittags 2              | -               | 10 -    | + 19,5 NO.  | Sonnenschein.    |
|       | Abends 10                  | -               | 9 -     | + 12,4 NO.  | gestirnt.        |
| 23.   | Morgens 8                  | -               | 8,8     | + 10,9 OSO. | trübe, feucht    |
|       | Nachmittags 2              | -               | 9 -     | + 12,7 OSO. | bewölk., luftig. |
|       | Abends 10                  | -               | 8,9     | + 10 - OSO  | trübe.           |
| 24.   | Morgens 8                  | -               | 8 -     | + 11,6 ONO. | bewölk.          |
|       | Nachmittags 2              | -               | 7,6     | + 18 - ONO. | Sonnenschein.    |
|       | Abends 10                  | -               | 7 -     | + 12,2 ONO  | gestirnt.        |
| 25.   | Morgens 8                  | -               | 6,8     | + 14 - SO.  | Sonnenschein.    |
|       | Nachmittags 2              | -               | 6 -     | + 18,6 NW.  | Sonnenschein.    |
|       | Abends 10                  | -               | 6,4     | + 10,2 NO.  | trübe            |

Verantwortl. Redacteur: Dr. Gretschele.

## Auction.

Kommenden Freitag den 31. d. M. sollen in dem Gute Nr. 16 in Wohlis um 3 Uhr Nachmittags eine Partie Hausgeräth, bestehend in Meubles und sonstigen Efficien, gegen baare Zahlung versteigert werden.

## Holzauction bei Zöbiger.

Freitag am 31. d. M. von Vormittags 8 Uhr an sollen im Busche des Ritterguts Zöbiger 30 Stocklastern, 60 Langhausen und 100 Wärgelhausen meistbietend verkauft werden. Der Sammelplatz ist an der Pröbdeier Ankerbrücke.

Leipzig, am 23. Mai 1844. Dr. Mertens.

Loose zur angehenden Landeslotterie empfiehlt bestens Carl Marx, Gewölbe Hainstrasse No. 19.

Von heute an wohne ich Hainstraße Nr. 4, 1 Treppe. Böckel, Dr. med.

Waschhaus. Das Waschhaus in der großen Feuerkugel ist nach vorgängiger Anmeldung jederzeit zu benutzen. Bestellungen nimmt der Hausmann Kaufsch daselbst an.

## Die Badeanstalt, Petersbrunnen in Reichels Garten,

welche neu restaurirt, auch mehrfache Verbesserungen erhalten, beehrt sich einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publicum außer den gewöhnlichen warmen Bädern auch Salz-, Laugen-, Stahl-, Schwefel-, Kräuter- und verschiedene andere Heilbäder zur gefälligen Benutzung bestens zu empfehlen, wozu dieselbe von früh Morgens bis zum späten Abend geöffnet ist.

Achromatische Auszugfernrohre, worunter eine Art stark wirkender und dabei sehr portativer sich auszeichnet, empfiehlt das mechanische Institut von C. Hoffmann, Mühlgasse Nr. 12.

Besten Doppelbranntwein die Kanne zu 6 Ngr., einfacher zu 4 Ngr., Korn zu 3 Ngr., verkauft bis zur Viertelkanne, so wie grünbittere und schwarze Gollen- und Regentropfen in versiegelten 1/8 Bout., das Commissionsgeschäft von F. E. Schmidt, Neukirchhof Nr. 37.

**Franzen, Borden, Quasten u. Schnuren**  
an Vorhänge empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billig  
**Friedrich Schröter**, Petersstraße Nr. 42/43.



## Stühle mit Strohsitz

aus der königl. Strafanstalt Waldheim

durch **Philipp Baß**, Markt, Bühnen Nr. 36 u. 37.

Auszuleihen sind sofort 20,000 Thlr., auch getrennt,  
gegen gute Hypothek durch  
Leipzig, den 23. Mai 1844. **Dr. Hoffmann.**

**Gesuch.** Von einer auswärtigen südlich gelegenen Buchdruckerei nebst damit verbundenem Verlagsgeschäft bin ich beauftragt, einen Mann zu engagiren, welcher außer vorauszuversetzender Gewandtheit im Schriftsage auch die Kunst des Stereotypirens gründlich versteht. Nur solchen Subjecten, welchen die genannten Eigenschaften beizubringen und sich durch diefallsige, entsprechende Zeugnisse auszuweisen vermögen, wird die nicht unvortheilhaften Bedingungen dieses Engagements mitzutheilen erbditig sein  
**B. G. Teubner.**

**Gesuch.** Von einem hiesigen Seidenwaaren-Geschäfte ein grosser Mann hiesiger Eltern als Lehrling zum baldigen Antritt gesucht. Anmeldungen deshalb bittet man gefälligst mit S. & C. bezichnet, poste restante hier niederzulegen

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat Schuhmacher zu werden: Petersstraße Nr. 16, im Gewölbe.

Es wird Krankheit halber zum 1. Juni ein Stubenmädchen gesucht, welche gute Zeugnisse ihres bisherigen Wohlverhaltens aufzuweisen hat. Das Nähere bei dem Hausmann in Nr. 10 am Königsplatz.

Gesucht wird zu einer Reise nach Riffingen in den Tagen vom 1. bis zum 8. Juni ein Reisegefährte oder zwei auf gemeinschaftliche Kosten: Lurgens Garten Nr. 8, erste Etage.

**Vermiethung und Gesuch.** Zwei hübsche Zimmer in freundlicher Lage sind an einen jungen soliden Mann von der Handlung, welcher gleichzeitig beim Vermiethen täglich einige Stunden in Buchführung und Correspondenz Beschäftigung erhalten könnte, sofort zu vermieten, und würde es gern gesehen werden, wenn der Miethende das eigene nothwendige Mobiliar besäße, wenn auch dies nicht zur Bedingung gemacht wird. Näheres in Reichels Garten, Theisinger Haus, Nr. 5, 1. Etage, Morgens bis 10 Uhr.

## Garten = Vermiethung.

Neu angelegte Gärten mit guter Befriedigung, massiven Häusern und tragfähigen Bäumen, sind sofort zu vermieten von  
**Dr. Carl Heine,**  
Reichels Garten, Vordergebäude 2 Treppen.

Zu vermieten ist an einen oder zwei ledige Herren ein Logis mit Meubles und schöner Aussicht, in der Nähe des kleinen Küchengartens, in Neudorf Nr. 42

Zu vermieten ist zum 1. Juni oder auch zu Johannis eine Stube nebst Alkoven. Das Nähere neue Straße Nr. 1, 3 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist in der Neudorfer Straße Nr. 9 ein Logis von 3 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Holzbehälter, nebst Garten, mit schönster Aussicht, im Preise von 70 Thlr. Näheres ist zu erfragen 1 Treppe hoch daselbst

## Tschuggmalls Automaten

vor Reimers Garten, heute Montag und morgen Dienstag Vorstellung täglich 2 Mal, erste 6 Uhr, zweite 8 Uhr Abends.

## Schweizer Salon.

Saal des Kunstvereins am Thomaskirchhofe.

Von heute an die dritte Abtheilung.

1) Die Drahtbrücke zu Freiburg. 2) Der Besuch in der Sennhütte. 3) Goldswyl bei Interlaken. 4) Die neue Teufelsbrücke auf dem St. Gotthard (bewegliches Wasser) 5) Geschichtliche Scenen zweier verunglückten Savoyarden, Waisen, als: 6) a. Die kindliche Liebe (bewegliches Gewölbe). 7) b. Der großväterliche Segen. 8) c. Sturm auf dem St. Bernhardsberg. 9) d. Die erfrorenen kleinen Savoyarden. 10) e. Transport ins Hospitium (aufgebender Mond). 11) f. Die Kirche auf dem St. Bernhard. 12) g. Morgue oder Tottenbehälter auf dem St. Bernhard. 13) Der Reichebachfall (doppelter Wasserfall). 14) Unspinnen mit der Jungfrau (beweglicher Sonnenaufgang bis zum völligen Tag). Entree 10 Ngr.

Einem hochzuverehrenden Publicum hat **B. Koller** die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß derselbe mit seiner Gesellschaft heute den 2. Pfingstfeiertag und morgen Dienstag auf der großen Funkenburg außerordentliche Vorstellungen geben wird, verbunden mit einem großen brillanten Feuerwerk. Ein Mehreres besagen die Zettel. Anfang halb 6 Uhr.

**B. Koller**, Director.

## Leipziger Saal.

Heute zum 2. Feiertage und morgen Dienstag starkbesetzte Concerte und Tanzmusik, wobei mehre neue Tänze mit zur Aufführung kommen werden

Anfang heute 3 Uhr.

**Julius Popigsch.**

## Tannerts Salons.

Heute und morgen starkbesetzte Concerte und Tanzmusik.

## TIVOLI.

Heute am zweiten Feiertage

## Concert und Tanzmusik.

Desgleichen morgen Dienstag den 28. Mai.

**C. Föld.**

## Zweinaundorf.

Heute den 2. Feiertag Concert.

## Thonberg.

Zu den Pfingstfeiertagen lade ich ein verehrtes Publicum ergebenst ein; für gute Speisen, gute Biere und freundliche Bedienung wird bestens gesorgt sein.

Dienstag großes Concert.

**H. Werthmann.**

## Stöttner.

Heute den 2. Feiertag früh und Nachmittag Concert vom Chöre des 2. Schützenbataillons.

**Schulze.**

## Schleußig.

Heute als den 2. Feiertag früh und Nachmittag Concert nebst Tanzmusik, so wie den Tag nachher Concert vom Musikchöre des 1. Schützenbataillons, wozu ergebenst einladet

**G. Gerber.**

## Gosenschenke in Eutritzsch.

Heute zum 2. Feiertag starkbesetzte Concerte und Tanzmusik.

**C. Hausstein.**

Heute den 2. Feiertag Tanzmusik, morgen Dienstag Concert in der Oberschenke zu Gohlis.

Morgen Dienstag den 28. Mai

**Concert im Kaffeegarten zum sächsischen Hause in Connewitz,**

von dem **Musikcorps des 2. Schützenbataillons.**

In Bezug auf Obiges erlaube ich mir die ergebenste Anzeige, daß ich dabei mit **warmen und kalten Speisen und Getränken** aufzuwarten die Ehre haben werde. Um gütigen Besuch bittet  
Witwe **Tiebschold.**

Zugleich erlaube ich mir die Anzeige, daß von nun an regelmäßig alle **Mittwoch** die **Concerte** ihren Fortgang haben werden.

**\* Insel Buen Retiro. \***

Heute zum 2. Pfingstfeiertage und Tages darauf **starkbesetztes Concert.**  
**Julius Popitsch.**

**Waldschlößchen zu Gohlis.**

Heute den 2. Pfingstfeiertag **früh und Nachmittags starkbesetzte Concert- und Tanzmusik,** und Morgen Dienstag von 3 Uhr an **großes Concert.**  
**J. G. Hauschild.**

**Wachern.**

Zum Pfingstfeste lade ich ergebenst ein und werde zu dem am 2. Feiertage stattfindenden **Concert und Tanz** Mittags und Abends mit guten Speisen und Getränken eingerichtet sein.  
**Lenne.**

**Siegels Salon.**

Heute Tanz nach dem Flügel. **C. F. Saal.**

Heute zum 2. Pfingstfeiertage **großes Tanzmusik** im

**Gasthose zu Lindenau.**

**Gasthof zu Connewitz.**

Heute den 2. Pfingstfeiertag **Tanzmusik.**

**Deßsch.**

Den **vierten Feiertag als Montag den 27. Mai** **Karlsberg** Tanzmusik, wobei ich durch gute warme und kalte Speisen und Getränke die Zufriedenheit der mich gütigst Besuchenden zu verdienen suchen werde, und um recht zahlreichen Zuspruch höflichst bittet  
**Wilhelm Hoese.**

**Nicht zu vergessen.**

In **Deßsch** den Dienstag **Gesellschaftstanz.** Der Wirth, Herr **Höfe,** wird durch gute Speisen und Getränke das Vergnügen gewiß zu erlangen suchen.  
- \* -

**Einpassirte Fremde.**

v. Ahrens, Offic. v. Halle, Hotel de P...  
v. Kubow, Part. v. Kopenhagen, S. de Pol.  
v. Bulmering, D., v. Carlstraße, St. Rom.  
Bachmann, Bibliothekar v. Seiffingsford, großer Blumenhändler.  
Bachmann Bibliothekar v. Seiffingsford, großer Blumenhändler.  
Gardth, Kriegsrath, und  
Gulberg, Rm. v. Barnholm, St. Berlin.  
Döpfer Buchhändler v. Berlin, Palmbaum.  
Grunthal, Rm. v. Halle, Stadt Hamburg.  
Facil, Rm. v. Glauchau, St. Hamburg.  
Fischer, Rm. u. Nürnberg, St. Berlin.  
Gross, Rm. v. Leipzig, und  
Gumpel, Rm. v. Weisburg, Hotel de Pol.  
v. Wolfberg, Baron, v. Stolpr, St. Berlin.  
Gentherblum, Rm. v. Cupen, Hotel de Pol.  
Hilbrand, O.B. Assessor v. Raumburg, Hotel de Pologne.  
Hime, Prof. v. Dresden, und  
Lampel, Hofadv. v. Altenburg, Münch. Hof.

Grosch, Rm. v. Hortsch, Hotel de Saxe.  
Jährlig, Rm. v. Breslau, Hotel de Pologne.  
Kahlert, Rm. v. Zwickau, Hotel de Pologne.  
Krampe, Buchdr. v. Braunschweig, gr. Blumenberg.  
Kirchberg, Seminarier. v. Wolfenbüttel, und  
Kell, Rm. v. Bergreichenstein, St. v. Hamburg.  
Kaufmann, Rm. v. Teale, Palmbaum.  
Lucas, Rm. v. Ulmsfeld, Rheinischer Hof.  
Lack, Gutbes. v. Neukadt a/D., d. de Bay.  
Lay, Adv., v. Nürnberg, Stadt Gotha.  
Leiter, Def. v. Frauenprießnitz, und  
Leitner, Rm. v. Schneeberg, deutsches Haus.  
Lütz, Adv. v. Heiligenstadt, Palmbaum.  
v. Maltzahn, Hofr. v. Petersburg, S. de Saxe.  
Mebau, Steinbrückerbesitzer v. Prag, Stadt London.  
Mann, Fabr. v. Berlin, Schw. Arm.  
Mann, Oberamtm. v. Hohenstein, Hotel de Pologne.  
Meyer, Rm. v. Hamburg, St. Hamburg.

Willemet, Prof. v. Gotha, goldner Hahn.  
Wimmer, Rm. v. Oberode Stadt Berlin.  
v. Radolin, Graf, v. Posen, Hotel de Bay.  
Reichelt, Rm. v. Neuyork, schwarzes Kreuz.  
Reine, Fabr. v. Zwickau, Hotel de Saviere.  
Strunz, Rm. v. Berlin Münchner Hof.  
Steiner, Buchdr. v. Köln, Stadt London.  
Schäfer, D., v. Dresden, Hotel garr.  
Schmidt, Rm. v. Bremen, und  
Stang, Rm. v. Friedrichshafen, S. de Bay.  
Thümler, Rm. v. Jena, Stadt Hamburg.  
Uhr, Ger. Dir. v. Waldenburg, v. Haus.  
v. Urbanowitsch, Oberst, v. Petersburg, Stadt Rom.  
Watson, Part. v. London, Stadt Rom.  
Wendrich, Rm. v. Berlin, Hotel de Pologne.  
v. Wahren, Gutbes. v. Jarnbeck, Palmbaum.  
Wier, Part. v. Hild. Stadt Rom.  
William, Part. v. St. Thomas, Hotel de Bay.  
Zepsche, Rm. v. Cahla, Hotel de Pologne.  
v. Zschau, Architekt. v. Dresden, S. de Bay.

Druck und Verlag von **C. Holz.**

Heute bei ungünstiger Witterung **Tanzmusik** im **Peterschloßgraben.**

Heute zum **Tanzvergnügen**, selbstgebackenen Kuchen und ausgezeichneten Bieren. Es bittet um zahlreichen Besuch  
**C. Gerhardt** im **Afaciengarten.**

Morgen den 28. Mai ladet früh zu **Wellfleisch**, Abends **frischer Wurst** und **Wurstsuppe** freundlichst ein. Mit seinem **Lager-, Doppel- und andern guten Bieren** kann bestens aufwarten  
**Liebner** im **Taubchen.**

Nach **Böhlis** ist diese **Pfingstfeiertage** der **Beg** durch **Wiese** und **Holz** der **angenehmste**; besonders **angenehm** wird die **Zeit** vergehen, wenn **Böhlis** von vielen **tanzlustigen Herren** und **Damen** besucht würde.

Morgen Dienstag **Versammlung** nach **Th...** **Schützen-**  
**thor.** 2 Uhr. **Leichpfering.**

Der **Eigenthümer** des **gestern** in der **Neukirche** **irrtümlich** gegen eine **Wäze** vertauschten, mit dem **Namen Henkel** bezeichneten **Hutes** wolle denselben gegen die **Wäze** in **Empfang** nehmen: **Petersstraße** Nr. **34/61**, **parterre.**

**Verloren** wurde durch ein **armes Dienstmädchen** ein **Brief** mit **wertvollen Papieren** unter **Adresse Madame Umbach** hier. Der **eheliche Findex** wird gebeten, ihn gegen eine **angemessene Belohnung** an **Frau Steuerrevisor Pfeiffer**, **Frankfurter Straße** Nr. **1** abzugeben.

**Verloren** wurde am **24. Mai** ein **offener Brief**. Da die **Adresse** genau darauf stand, so wird **freundlichst** gebeten, ihn abzugeben, indem er für den **Eigenthümer** von **Wichtigkeit** ist.

**Warnung.** Deine **schätzbare Tugend** äußert sich schon durch **Wienen, Blick** und **Worte**, die **unverkennbar** zeigen, daß Du ein **ganz gemeiner Mann** bist. Mir war nicht **zuzumuthen**, mich **Dir vorzustellen**. Ich will **Dich nie sehen!** Und Deine **Unklugheit** wird meiner **Ehre** nichts **entgangen** sein. Du hast **Dir** **abermals** ein **Denkmal** auf **Dein Grab** gesetzt.  
**Seige.**

**Verlobungs-Anzeige.**

**Clara Krüger.**  
**Gustav von Quandt.**

Berlin und Dresden.  
Ihre **eg.liche Verbindung** zeigen nur **hierdurch** an  
**Julius Franz Boercke**, **Advocat,**  
**Adelheid Boercke**, **verm. gem. Kriegsmann, geb. Thon.**  
**St. u. Chau** und **Leipzig**, den **26. Mai** 1844.  
Als **ehelich** **Berwandene** empfehlen sich  
**Joh. Andr. Richter,**  
**Joh. Dor. Richter**, **vorm. gewes. Fichtner.**  
**Leipzig**, den **27. Mai** 1844.